

## Wassertheater 2.0

Was ist denn da los? Am Strandsalon jaulen Funken sprühende Flex-Sägen. Eine Seilkünstlerin hängt unter der Marienbrücke, vor der „Walli“ quakt ein Frosch-Quintett, und eine Putzkolonne stiept auf der Lachswehrbrücke. Am Hansetag-Weekend kommen abends stündlich Barkassen mit Zuschauern. Die fahren dann rund um die Altstadtinsel Bühnen am Ufer oder auf schwimmenden Inseln an.

Am Yachtclub mosern zwei Angler: „Wird wohl nichts mit dem ruhigen Abend“. Nein, kein ruhiger Abend, und das ist perfekt. Das Combinale ist schon legendär für seine Strandtheater-Aufführungen. Auch die „Bilderfluss“-Inszenierung holt das Theater nach draußen. Sie kommt aus einer anderen Welt



und zaubert sich direkt ins Herz. Dahinter steht eine aufwändige Logistik. 160 Künstler und Techniker, schätzt Combinale-Mitarbeiter Tobias Pupp, sind an der Inszenierung beteiligt. Das Konzept haben sie anlässlich der 850-Jahrfeier Lübecks 1993 schon einmal realisiert. Auf die nächste Aufführung müssen wir Gerüchten zufolge aber nur bis nächsten Sommer warten.

Auf dem Rückweg, im Dunkeln, entfaltet das Wassertheater erst den vollen Glanz. Vor den Hafenschuppen tanzt im grünen Licht eine Ballettkompanie mit Brass-Kapelle. Die Puppenbrücke leuchtet wie Mondgestein, Fledermäuse huschen unter den Bäumen, das Wasser glüht quecksilbrig. Die Brassmusik wird hinter der Flussbiegung leiser, die Magie bleibt. *frg*

## Wirtschafts-Treff

Großer Erfolg der Kaufmannschaft zu Lübeck: 140 Wirtschaftsentscheider aus zehn Ländern besuchten am vergangenen Freitag das International Economic Symposium. In lockerem Tonfall und souveränem Wirtschaftsenglisch führten die beiden Moderatoren Nicolaus Lange (Geschäftsführer der Kaufmannschaft) und Jasper Barenberg (Deutschlandfunk) durch die internationale Veranstaltung mit dem Titel „Arbeitsmarkt und demografischer Wandel in der Hanseregion“. Zwölf renommierte Referenten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung wie der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Berlin) Uwe Beckmeyer sowie Duncan Campbell, Direktor des International Labour Office (Genf) diskutierten auf dem Podium angeregt miteinander. Sie tauschten sich im Rahmen von vier lebhaften Gesprächsrunden aus über die ebenso aktuellen wie komplexen Themen „Zukunft Jugend“, „Migration als Chance“, „Silver Workers in der Arbeitswelt“ und „Der demografische Wandel – Wie begegnet Europa der Veränderung?“. Michael Weiß, Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck, freut sich über das positive Feedback der Teilnehmer: „Von vielen Gästen wurde mir zugespielt, dass sie die Diskussionen als äußerst konstruktiv empfunden haben.“ Auch Nicolaus Lange resümiert: „Erfreulicherweise standen dank der lebhaften Diskussionen eine Menge neuer Ideen im Raum, wie den Anforderungen und Herausforderungen der Zukunft begegnet werden kann.“ *Kaufmannschaft*

der Branche bezifferte er auf 63 Milliarden Euro pro Jahr. Bisher könne er nicht belegen, dass die Kreativwirtschaft in deutschen Hansestädten ausgeprägter sei als in anderen Städten. Die Stadt Groningen ist seit einigen Jahren ein Schwerpunkt der Kreativwirtschaft. Mit eigenen Programmen und Fördermitteln der Europäischen Union habe die Stadt Industriebrachen für die Nutzung durch die Kreativwirtschaft ausgebaut, berichtete Gerard Tolner von der Entwicklungsabteilung der Stadt. Die Teilnehmer der IHK-Veranstaltung waren sich einig, dass Groningen weiter sei als Lübeck. Die Hansestadt müsse ihre Anstrengungen aber noch verstärken. Es gebe Mittel zur Förderung von Projekten, in die sich die regionale Kreativwirtschaft einbinden lasse. *IHK*

## Hanse-Splitter

### Ehrensache: Lübeck-Lotse

Balthasar Hümbts mag Lübeck total gerne. Und weil der Schüler sich so mit seiner Heimatstadt verbunden fühlt, hat Balthasar Hümbts, wie 249 weitere Lübeck-Lotsen, den Gästen des Hansetages geholfen Lübeck zu erleben. „Für mich ist es eine Ehrensache, den Menschen, die nach Lübeck kommen zu helfen, sich hier wohlfühlen“, erzählte der Schüler vor dem Start in den Hansetag. *Jel*



### EBL-Mitarbeiter im Akkordeinsatz

Sandro Ciulla, Andreas Block, Dietmar Kuschmierz (Foto v.l.n.r.) und 57 weitere Kollegen der EBL haben Lübeck fein herausgeputzt für den Hansetag. Wie eine EBL-Sprecherin berichtet, haben die Männer in Orange für den Hansetag im Zweischichtbetrieb manuell und mit der Kehrmaschine ordentlich Gas gegeben, damit die Königin der Hanse sich von ihrer besten Seite zeigt. Insgesamt, so die EBL, wurden für den Hansetag zusätzliche 150 Müllbehälter aufgestellt. *Jel*



## Bürgerschafts-Brunch an der Trave

Mediterraner Flair an der Obertrave: Mehrere hundert Hansetags-Gäste haben sich bei strahlendem Sonnenschein am Sonntag von Mitgliedern der Lübecker Bürgerschaft bedienen lassen. „Hier kann jeder vorbeikommen und sich gratis verköstigen lassen“, erklärt Annette Ritter, Marketingleiterin der LTM, das besondere Volksfrühstück bei dem Kommunalpolitiker faire und regional gehandelte Köstlichkeiten servieren.

Auch Hauke Wegner (CDU, Foto) packte gerne mit an. Vom Hansetag ist der Lübecker begeistert: „Der Hansetag ist eine Supersache, so was habe ich in den letzten 30 Jahren nicht erlebt“, so Wegner. Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer findet es „genial, dass der Hansetag gelungen ist“. Auch das



Wetter habe im Konzert der Superlative beim 34. Internationalen Hansetag der Neuzeit mitgespielt. „Es war unglaublich“, schwärmt Gabriele Schopenhauer. Klaus Puschadel ist nicht weniger angetan. Vor dem

Bürgerschafts-Brunch war stellvertretende Stadtpräsidentin im Gottesdienst in St. Marien. „Da habe ich erstmal Danke für diesen Hansetag gesagt“, erzählt Puschadel beim Frühstück an der Obertrave. *Jel*

## Kreativ-Treff

Lübeck hätte hervorragende Chancen, sich auf der Achse Hamburg-Kopenhagen als Zentrum der Kreativwirtschaft zu etablieren. „Ein Blick in die Schwester-Hansestadt Groningen zeigt auf, welche Defizite wir hier haben“, sagte Martin Mehl, Gründer und Geschäftsführer der Lübecker Agentur Anders Björk GmbH, in der Infoveranstaltung „Die Kreativwirtschaft als Innovationsmotor in Hansestädten“. Die IHK zu Lübeck hatte anlässlich der Hansetage eingeladen, um diese bisher in ihrer Bedeutung kaum berücksichtigte Branche in den Mittelpunkt zu stellen. Norman Schulz vom Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes verdeutlichte, dass rund 247.000 Menschen bundesweit in den einzelnen Zweigen diese Branche tätig seien. Den Umsatz

der Branche bezifferte er auf 63 Milliarden Euro pro Jahr. Bisher könne er nicht belegen, dass die Kreativwirtschaft in deutschen Hansestädten ausgeprägter sei als in anderen Städten. Die Stadt Groningen ist seit einigen Jahren ein Schwerpunkt der Kreativwirtschaft. Mit eigenen Programmen und Fördermitteln der Europäischen Union habe die Stadt Industriebrachen für die Nutzung durch die Kreativwirtschaft ausgebaut, berichtete Gerard Tolner von der Entwicklungsabteilung der Stadt. Die Teilnehmer der IHK-Veranstaltung waren sich einig, dass Groningen weiter sei als Lübeck. Die Hansestadt müsse ihre Anstrengungen aber noch verstärken. Es gebe Mittel zur Förderung von Projekten, in die sich die regionale Kreativwirtschaft einbinden lasse. *IHK*

## Ticket ins Gestern

Sie kamen aus ganz Europa, zu Schiff, zu Pferde und zu Fuß, sie trotzten Hitze, Regen und Räubern. Bis 1669 machten Hanse-Kaufmänner jedes Jahr „Tagfahrt“, meist nach Lübeck. Seit 1980 gibt es die Hansetage wieder – und auch die Hansezüge: 65 „Tagfahrer“ wanderten mit einem Pferdewagen eine Woche lang aus Wismar in die „Königin der Hanse“.

Zusammen mit mehreren hundert Gesinnungsgenossen, die mit modernen Verkehrsmitteln aus ganz Deutschland, Schweden, Osteuropa angereist sind, waren sie die Stars des Volksfestes, das Lübeck vier Tage lang noch einmal zur Hauptstadt Europas machte.

„Zwei Dutzend venezianische Gläser, in Butter, und sieben Ellen Seidenbrokat mit viel Gold, zu 158

Mark 9 Schilling!“ Ein Kaufmann fährt dazwischen: „Was denn für Ellen, flandrische, lübsche Ellen?“ „Natürlich venezianische Ellen, der Brokat kommt schließlich direkt aus Venedig!“

Gestern ist die „Lisa von Lübeck“ mit einer Flotte historischer Koggen im Stadthafen eingelaufen. Kaufleute feilschen nun um die Schätze an Bord aus Italien, Flandern und dem Orient. Dann ist alles verzollt und verkauft. Helfer laden die Fässer und Leinenballen auf ein Pferdewerk, das die Ware zum Markt am Dom bringt.

Von hier bis zum Mühlendamm erstreckt sich ein weißes Zeltlager, wo Landsknechte, Edelfrauen und Handwerker mit Schafen und Pferden logieren. Bernd Schonvogel trägt die



weiß-rot-schwarze Uniform der Lübecker Stadtwache. Er kommt vom Geschichts-Erlebnissraum in Kücknitz mit einem nachgebauten Dorf und alten Tierrassen. „Von dort aus haben wir das Hansevolk eingeladen und zum Beispiel einen Totentanz und eine Seeschlacht im Hafen organisiert.“

Samstag Nacht sammeln am Dom Fackelträger Pesttote ein, begleitet von Klageweibern und 800 Schaulustigen. Das Mittelalter war nicht nur romantisch. Was bewegt Menschen dazu, an den

Wochenenden in selbst gewebten Kleidern über dem offenen Feuer Dolche zu schmieden? Sind sie in die falsche Zeit geboren? „Auf keinen Fall will ich im Mittelalter leben“ sagt der Stuttgarter Adam Figelski ohne zu zögern. „Ich brauche mein Handy“. Das hat der Film-Mediengestalter unter der roten Wams des Söldners auch immer dabei.

Sein Freund Olli Bonk hat außer Geld nichts dabei, möchte aber auch nicht mit dem Soldaten aus dem 15. Jahrhundert tauschen, dessen Kutte er trägt. „Das Leben

im Mittelalter war richtig hart“. Aber am Wochenende kann er, der im sonstigen Leben Banker ist, sich kein besseres Hobby vorstellen, als „draußen zu sein und alte Handwerke zu lernen.“ Vor allem „trifft man da die lustigsten Leute der Welt“. Dann muss er los, mit den Anderen zur Dudelsackmusik tanzen.

Es gibt eine Unwetterwarnung. „Dann gehen wir halt in die Turnhalle“ sagt Figelski. „Passt schon – im Mittelalter ist man auf Reisen in eine Pension gegangen, wie die Bewohner unserer Zeit auch.“ *frg*



## Impressum

### Lübecker Stadtzeitung

**Herausgeber:** Hansestadt Lübeck, Der Bürgermeister, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Leitung: Nicole Dorel, Anschrift: Rathaus, 23552 Lübeck, Internet: <http://stadtzeitung.luebeck.de>, E-Mail: [info@luebeck.de](mailto:info@luebeck.de)  
**Redaktion:** Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, Mike Groß (verantwortl.), Tim Jelonnek (Jel), Mitarbeit: Günter Zschacke (Kultur/Güz), Königstraße 58, 23552 Lübeck, Telefon 0451 49 05 19-0, Fax 0451 7062257, [redaktion@wittich-luebeck.de](mailto:redaktion@wittich-luebeck.de)  
**Anzeigen:** Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, Mike Groß (verantwortl.), Röbeler Straße 9, 17209 Sietow/MV, Telefon 039931 5790  
**Druck:** Druckhaus WITTICH KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg/Elster, Tel. 03535 489-0  
**Anzeigenleitung:** Joachim Müller, Telefon 0451 49 05 19-0, Fax 0451 7062257  
**Vertrieb/Verteilung:** Walter Werbung Lübeck, Otto-Hahn-Str. 2, 23617 Stockelsdorf, Tel. 0451 479928-0  
**Postbezugspreis:** 60,- EURO pro Jahr  
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen.  
**Erscheinungsweise:** wöchentlich, jeweils dienstags  
 Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Lübecker Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Rathauseingang, in der Stadtbibliothek und ihren Außenstellen, in den Stadtteilbüros, im Welcome-Center der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH u.v.a. Stellen aus.  
**Auflage:** 109.000 Exemplare